

Sitzungsvorlage DS 2007/168

Tiefbauamt

Ralph-Michael Jung / Blanka Rundel
(Stand: 11.04.2007)

Mitwirkung:

Hochbauamt

IB Haag + Noll

Landschaftsarchitekten

Naumann + Naumann

Aktenzeichen: 752.0

Umwelt- und Verkehrsausschuss

nicht öffentlich am 18.04.2007

Gemeinderat

öffentlich am 21.05.2007

"Weiterentwicklung der Friedhöfe in Ravensburg"

- Entwicklung der kirchlichen und städtischen Friedhöfe in der Gesamtstadt
- Hauptfriedhof: Sanierung von Wegen, Entwässerungseinrichtungen und Stützmauern
- Westfriedhof: Erweiterung der Grabfelder und Einbau eines Dränagesystems mit Bodenaustausch

Beschlussvorschlag:

Zum Beschluss durch den Gemeinderat wird vorgeschlagen:

1. Der Zwischenbericht der Verwaltung zur Friedhofs-Bedarfsplanung für die Gesamtstadt wird zur Kenntnis genommen.

Die noch offenen Punkte wie

- die aktuelle, langfristige Bedarfsermittlung,
- die Erweiterung einzelner Friedhöfe,
- sowie Fragen zur Trägerschaft/Betrieb Stadt/Kirchengemeinden sind den Gremien baldmöglichst zur Beratung vorzulegen.

2. Der Bericht des Büros Naumann und Naumann und der Verwaltung zum Zustand der Wege und Entwässerungseinrichtungen auf dem **Hauptfriedhof** wird zur Kenntnis genommen. Dem Vorschlag der Verwaltung zur **stufenweisen Umsetzung des Sanierungsbedarfs** der vorgefundenen Mängel wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahmen entsprechend der Tabelle Seite 8 dieser Vorlage vorzubereiten.

3. Der Bericht des Büros Haag und Noll und der Verwaltung zum Zustand der Entwässerungseinrichtungen im **Westfriedhof** wird zur Kenntnis genommen.

Die vom Gemeinderat am 26. März 2001 beschlossene Erweiterung des Westfriedhofs auf den Flurstücken 841 und 841/85 wird bis auf weiteres zurückgestellt.

Stattdessen soll zügig die vorgeschlagene "**Sanierungsvariante II a**" im Bestand realisiert werden. Dazu wird die Verwaltung beauftragt, die Sanierung der Drainagen in den Grabfeldern 12 – 16, 50 und 51 zu veranlassen und den Sachbeschluss zur Neuanlage des Grabfeldes nördlich der Aussegnungshalle für die Gremien vorzubereiten.

4. Die **Finanzierung** erfolgt über den Unterabschnitt 2.7510 (VKZ 1010, 1030, 1040)
 - entsprechend den bereitgestellten Mitteln für das Haushaltsjahr 2007
 - und über weitere Mittel, über die vom Gemeinderat im Rahmen der Beratungen zum Entwurf der Nachtragsplanung 2007 bzw. der Haushalts- und Finanzplanung 2008 zu entscheiden ist.

Vorbemerkung

Sachbericht:

A: Friedhofsbedarfsplanung

In Ravensburg mit seinen Ortschaften gibt es insgesamt **16 kirchliche und städtische Friedhöfe** sehr unterschiedlicher Größe. Diese sind in der beiliegenden, bebilderten **Friedhofsbroschüre** (erschienen 2003) beschrieben.

Die **Betreuung** der Friedhöfe ist je nach Trägerschaft unterschiedlich geregelt. Für Haupt- und Westfriedhof ist die Friedhofsverwaltung im Tiefbauamt zuständig, für den Friedhof in Mariatal und den neuen Friedhof in Oberschach die Ortsverwaltung Eschach.

Der evangelische Friedhof in Bavendorf wird von der dortigen evangelischen Pfarrgemeinde verwaltet. Die elf katholischen Friedhöfe werden von den Pfarrgemeinden vor Ort in überwiegend ehrenamtlicher Arbeit betreut. Sie werden vom Katholischen Verwaltungszentrum unterstützt.

In den letzten 20 Jahren wurden folgende Friedhöfe durch die bzw. mit Unterstützung der Stadt neu angelegt bzw. erweitert (in der Reihenfolge der zeitlichen Realisierung):

- Katholischer Friedhof St. Christina

- Friedhofserweiterung und neue Aussegnungshalle seit 1991 in Nutzung
- nach Angaben des Katholischen Verwaltungszentrums wurden ca. 100 Gräber angelegt, die spätestens 2008 voll belegt sein werden
- die Stadt Ravensburg hat sich zu 50% an der Finanzierung beteiligt.
- Friedhofsträger ist das Katholische Verwaltungszentrum.
- Erweiterungsmöglichkeiten sind grundsätzlich vorhanden

- Städtischer Friedhof in Oberschach

- Neuanlage seit 1995 in Nutzung, da der katholische Friedhof in Oberschach dem Bedarf nicht mehr gerecht werden konnte
- Angelegt wurden ca. 380 Grabstellen wovon 52 Erdgräber und 13 Urnengräber derzeit belegt sind.
- Finanzierung und Trägerschaft: Stadt Ravensburg
- Betrieb: Ortsverwaltung Eschach.
- Erweiterungsmöglichkeiten sind vorhanden.

- Katholischer Friedhof Taldorf

- Friedhofserweiterung im ehemaligen Pfarrgarten seit 2001 in Nutzung.
- die Stadt Ravensburg hat sich mit 40.000 DM (entspr. ca. 20.400 €) an der Finanzierung beteiligt.
- Friedhofsträger ist das Katholische Verwaltungszentrum.

- Katholischer Friedhof in Oberzell

- Friedhofserweiterung seit 2004 in Nutzung, im kommenden Jahr 2008 soll eine Aussegnungshalle dazu gebaut werden
- Angelegt wurden ca. 180 Gräber. Diese decken den Bedarf bis ca.2025.
- Gesamtfinanzierung mit 210.000 € durch die Stadt Ravensburg
- Betrieb: Kath. Kirchengemeinde St. Antonius Oberzell

Derzeit wird die Notwendigkeit von weiteren **Friedhofserweiterungen** in der Kernstadt und den Ortschaften diskutiert. Im Fokus stehen die katholischen Friedhöfe in **Schmalegg** und auf **St. Christina** sowie der evangelische Friedhof in **Bavendorf**. Da die Kirchen aus Geldmangel generell nicht mehr in Friedhofserweiterungen investieren können, hätte die Stadt Ravensburg die Kosten für anstehende Friedhofserweiterungen (in der Regel einschließlich des Grunderwerbs) alleine zu tragen. Dies war für die städtische Friedhofsverwaltung der Anlass, vor der Entscheidung über einzelne Friedhofserweiterungen in der Fläche im Rahmen eines **Gesamtkonzepts** die Entwicklungsperspektiven aller Ravensburger Friedhöfe untersuchen zu lassen.

In einem ersten Schritt wurde im Jahr 2004 vom Büro Weeber+Partner, Stuttgart, auf Grundlage der Daten von 1989 bis 2002 für den Haupt- und Westfriedhof eine umfangreiche **Bedarfsberechnung** erarbeitet. Über die Ergebnisse wurde im Umwelt- und Verkehrsausschuss am 13.04.2005 berichtet. Zusammengefasst kam Weeber+Partner zu folgenden Ergebnissen:

Am **Hauptfriedhof** werden in den kommenden Jahren tendenziell mehr Gräber freigegeben als neue Gräber gebraucht werden. Damit kann der Hauptfriedhof den Bedarf langfristig decken.

Am **Westfriedhof** ist aufgrund der bekannten schwierigen Verwesungsbedingungen durch die anstehenden Boden- und Grundwasserverhältnisse bereits ab 2008 mit Engpässen zu rechnen. Mit Sanierungsmaßnahmen im Bestand und Ausweisung weiterer Grabfelder innerhalb der derzeitigen Grenzen kann eine umfangreiche Friedhofserweiterung außerhalb der vorhandenen Flächen noch einige Jahre hinausgezögert werden (vgl. dazu Kapitel C).

Das Büro Weeber+Partner hat nun zusätzlich aktuell den Auftrag erhalten die vorliegende Bedarfsberechnung zu aktualisieren und um die Friedhöfe in den Ortschaften zu ergänzen. Dafür sind vorab umfangreiche Datenerhebungen notwendig, die derzeit (nach Abstimmung mit dem Katholischen Verwaltungszentrum) über eine **Fragebogenaktion** ermittelt werden. Von den kirchlichen Trägern wurde der Fragebogen den Zuständigen in den Pfarrgemeinden im Februar 2007 mit der Bitte um kurzfristige Rücksendung zugesendet. Die Ergebnisse liegen noch nicht vollständig vor.

Derzeit ergibt sich damit folgender Zeitplan für die Erstellung des Gesamtkonzepts:

Zeitplan Gesamtkonzept "Entwicklung der Ravensburger Friedhöfe"	
Rücksendung der Fragebögen	spätestens 30. April 2007
Statistische Berechnungen und Vorschläge für die zahlenmäßige Entwicklung der Ravensburger Friedhöfe (Büro Weeber+Partner)	spätestens 31. Mai 2007
Beratung im Umwelt- und Verkehrsausschuss	20. Juni 2007
Beratung in den Ortschaftsräten	18. bis 26. Juni 2007
Beratung und Beschluss im Gemeinderat	16. Juli 2007

B: Vorgesehene Maßnahmen auf dem Hauptfriedhof

1. Allgemeines

Der Hauptfriedhof ist gegliedert in die alten Teile südlich der Aussegnungshalle (angelegt 1875/ca.1897), einen jüngeren Teil nördlich der Aussegnungshalle und eine letzte Erweiterung ca. 1954 im Südosten (Grabfelder 13-17).

Der Teil nördlich der Aussegnungshalle wurde in den 90er Jahren abschnittsweise neu gestaltet. Dabei wurden die Wege mit Randeinfassungen und seitlichen Rasenbanketten versehen sowie die Entwässerungsrinnen und -einläufe erneuert.

Aufgrund des Einsatzes von größeren und schwereren Fahrzeugen durch Steinmetze, Gärtner und die städtischen Friedhofsmitarbeiter sowie durch Alterungsprozesse sind auch die Wege und Entwässerungseinrichtungen südlich der Aussegnungshalle in schlechtem Zustand. Daher wurden die Landschaftsarchitekten Naumann+Naumann beauftragt eine Bestandsaufnahme vorzunehmen, ein Konzept zu entwickeln und den Investitionsbedarf darzustellen.

2. Wege / Entwässerung / Stützmauern

Als Basis für die Konzeptentwicklung erfolgte eine Bestandsaufnahme und Zustandsbewertung des **Kanalsystems** anhand einer Kanalbefahrung. Außerdem wurden die **Wege und Entwässerungseinrichtungen** aufgenommen und bewertet. Dabei sind auch Erfahrungen mit der Wegeggestaltung und Randausbildung im nördlichen Teil eingeflossen.

Die **Schäden** im Südteil sind gemessen an der Geländeneigung mit ca. 10% geringer als erwartet. Dies liegt an dem starken Quergefälle (dadurch reduzierte Fließstrecken) und der Spontanvegetation (zusätzliche Verfestigung). Dagegen sind die Entwässerungsrinnen (soweit vorhanden) aus verschiedenen Gründen überwiegend in schlechtem Zustand durch häufiges Überfahren sowie Setzungen und Ausspülungen im Bereich von Grabeinfassungen. Im Nordteil kommt es häufig zu Ausspülungen an den Einfassungszeilen (vgl. Erläuterungsbericht Seiten 1.1 – 1.4.)

Im Bereich der **Grabfelder 13-17** (südöstliche Erweiterung 1954) wurde das Gelände mit niedrigen Natursteinmauern terrassiert und die Gräber mit Waschbetonplatten eingefasst. Die **Natursteinmauern** sind entlang des "Hangweges 5" mit Waschbetonplatten abgedeckt, welche sich gelöst haben. Die Plattenwege sind teils durch Baumwurzeln gehoben, teils haben sie sich durch Bestattungen gesenkt. Die **Treppenanlagen** sind ebenfalls in schlechtem Zustand und die **Wasserstelle** in Grabfeld 14 muss erneuert werden. Hinzu kommt, dass die Wegebreite im "Hangweg 5" für die heutige Nutzung zu schmal ist.

Aufgrund der vielschichtigen Probleme in den Grabfeldern 13-17 muss auf die jeweilige Situation unterschiedlich reagiert werden. Die Stützmauer entlang des **"Hangweges 5"** soll in Absprache mit den Grabnutzern teils zurückge-

setzt, teils durch einen Granitbordstein ersetzt werden. Langfristig soll auf eine Belegung der 1. Reihe entlang des "Hangweg 5" ganz verzichtet werden um damit die Mauer entfernen zu können und eine größere Wegebreite zu erreichen. Die Treppe in Grabfeld 17 kann entfallen. Plattenwege und Wasserstelle sollen kurzfristig repariert bzw. erneuert werden.

An der **Gedenkstätte 2. Weltkrieg** sind durch Wurzelhebungen und Befahren ca. 60% des Plattenbelages gesprungen. Einige wenige Stolperstellen sind kurzfristig zu beseitigen. Die Notwendigkeit einer kompletten Erneuerung ist erst mittel- bis langfristig gegeben.

Mittelfristig soll auch der häufig befahrene Weg ("**Bergweg 6**") zwischen der Leichenhalle und der südlich angrenzenden Böschung verbreitert und befestigt werden.

Höchste Priorität hat die bituminöse Befestigung des "**Bergweges 8**" und die Erneuerung der historischen Kandel aus Spaltkieseln. Dieser Weg weist die größten Schäden auf, wird häufig frequentiert und schließt an den Platz mit der Aussegnungshalle an.

Aus gestalterischer Sicht ist außerdem der "**Hangweg 3**" besonders bedeutend: er bindet an den Eingang zur Friedhofstraße an, hat eine größere Wegebreite als die übrigen Wege; in ihm liegen die beiden kürzlich erneuerten großen Brunnenanlagen. Daher wird vorgeschlagen, den Weg mit Randeinfassung und Rasenbanketten zu versehen sowie die Brunnenanlagen gestalterisch besser einzubinden.

Diese und weitere kleinere Maßnahmen sind im beiliegenden Erläuterungsbericht auf den Seiten 2.1-2.9 näher erläutert, mit geschätzten Kosten versehen und mit Dringlichkeiten dargestellt.

Für die nächsten 4 Jahre wird die Durchführung folgender Maßnahmen vorgeschlagen:

Bauabschnitt	Maßnahme	Jahr	Baukosten (brutto)
1	Wasserstellen in Grabfeld 9 und 14 Weitere Kleinmaßnahmen hoher Dringlichkeit	2007	40.000,-- €
2	bituminöse Befestigung "Bergweg 8" und Erneuerung der Kandel Kanalsanierungsmaßnahmen hoher Dringlichkeit Restliche Kleinmaßnahmen hoher Dringlichkeit	2008	93.000,-- €
3	Gestaltung "Hangweg 3" Kanalsanierungsmaßnahmen mittlerer Dringlichkeit	2009	118.000,-- €
4	Gestaltung "Hangweg 5" inkl. Maßnahmen an Natursteinmauern, Wegebefestigung an Leichenhalle ("Bergweg 6"), Gedenkstätte 2. Weltkrieg Restliche Kleinmaßnahmen mittlerer Dringlichkeit	2010	107.000,-- €
	Gesamtkosten (brutto) für Maßnahmen hoher und mittlerer Priorität		358.000,-- €

3. Aussegnungshalle / Vorplatzbereich

Die **Aussegnungshalle** bietet derzeit bei ca. 10% der Trauerfeiern nicht genug Platz. Außerdem fehlt eine Toilette für behinderte Menschen. Daher wird gegenwärtig für eine Erweiterung der Aussegnungshalle vom Hochbauamt in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Grath ein Konzept erstellt.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Aussegnungshalle wird auch die Anpassung des Umfeldes an die neue Situation und dessen Gestaltung notwendig. Dafür fallen grob geschätzt zusätzliche Kosten in Höhe von ca. 96.000 € an.

Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bereiches um die Aussegnungshalle wäre auch die Verbesserung der **Eingangs- und Verkehrssituation** an der **Zeppelinstraße** und dem **"Wassertreter"** wünschenswert. Bereits im Jahr 2005 wurden Naumann+Naumann vom Tiefbauamt in Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt mit der Erstellung eines Vorentwurfs beauftragt. Dabei wurden auch Maßnahmen zum Erhalt der alten und den Bereich prägenden Buche berücksichtigt. Der Vorentwurf und die Maßnahmen sind im beiliegenden Erläuterungsbericht auf den Seiten 5.1-5.2. dargestellt. Für die Umsetzung dieses Konzepts fallen weitere 129.000 € an.

C: Weiterentwicklung Westfriedhof

Am 13. April 2005 wurde im Umwelt- und Verkehrsausschuss letztmals die geplante und vom Gemeinderat am 26. März 2001 beschlossene Erweiterung des Westfriedhofes auf den Flurstücken 841 und 841/85 mit dem Einsatz von Grabkammersystemen erörtert. Seit dem 03. Mai 2002 ist der Bebauungsplan "1. Erweiterung Westfriedhof" rechtskräftig.

Allerdings konnte das für die vorgesehene Erweiterung notwendige, östlich an den Westfriedhof angrenzende Flurstück Nr. 841 trotz wiederholter Bemühungen der Verwaltung bis heute nicht erworben werden.

Daher wurde die gesamte Thematik Westfriedhof hinsichtlich Bedarfsprognose, Geologie und Hydrologie sowie Sanierungsmöglichkeiten und Planungsalternativen durch die Verwaltung nochmals aktuell überarbeitet.

Das Büro Weeber+Partner (Stuttgart) wurde, wie in Abschnitt A erwähnt, im Jahr 2003 beauftragt eine generelle **Bedarfsberechnung** für Haupt- und Westfriedhof zu erstellen. Über die Ergebnisse des Gutachtens wurde am 13. April 2005 im Umwelt- und Verkehrsausschuss ausführlich berichtet. Zusammenfassend kam Weeber+Partner zu dem Ergebnis, dass aufgrund der Altersstruktur in der Weststadt dort mit einer leichten Zunahme von Sterbefällen und damit auch mit einer Zunahme des Bedarfs an Gräbern am Westfriedhof zu rechnen ist. Die Aussage war: Werden keine weiteren Maßnahmen unternommen, sind ab ca. Mitte 2008 keine Erdgräber (= Reihen- und Wahlgräber) mehr verfügbar. Über den betrachteten Zeitraum von 15 Jahren werden durchschnittlich 42 Erdgräber jährlich gebraucht (lt. Status-quo-Hochrechnung).

Ebenfalls im Jahr 2003 wurde das Büro BauGrund Süd (Bad Wurzach) mit der Erstellung eines **geotechnischen Gutachtens** beauftragt. Dieses wurde im Jahr 2005 mit monatlichen Wasserspiegelmessungen ergänzt. Der Ergebnisbericht liegt seit April 2006 vor. Das Gutachten bestätigt die schlechten Verwesungsbedingungen am Westfriedhof. Die sehr schwach durchlässigen Böden sind weitgehend wassergesättigt. Durch die in Lage und Ausdehnung nicht lokalisierbaren Moränekieslinsen fließt bereichsweise zusätzliches Wasser in die Sargbereiche ein. Diese beiden Gründe führten zu notwendigen aufwändigen Sanierungsmaßnahmen am Bestand der Entwässerungseinrichtungen.

Das seit kurzem vorliegende **Gutachten** des Ingenieurbüros Haag+Noll (Ravensburg) baut auf den Ergebnissen der oben genannten Gutachten auf, zeigt Möglichkeiten für eine **Sanierung** des Westfriedhofs auf und wägt diese mit der geplanten und vom Gemeinderat beschlossenen **Friedhofserweiterung** ab. Die Ergebnisse sind im beiliegenden **Erläuterungsbericht** dargestellt (Anlage).

Um den **Zustand** der bestehenden **Entwässerungseinrichtungen** zu erfassen, wurde zunächst eine Videobefahrung des **Kanalsystems** durchgeführt. Sie kam zu dem Ergebnis, dass im überwiegenden Teil des Drainagesystems die Sickerwässer hauptsächlich aufgrund von Durchwurzungen nicht mehr abfließen können. Auch das Oberflächenentwässerungssystem weist viele Schädstellen auf und ist überwiegend nicht mehr funktionsfähig.

Vermutlich führen die zahlreichen Leitungsunterbrechungen zu Einstauungen im Rohrleitungssystem, die sich auch auf die Sargbereiche auswirken. Eine Sanierung der bestehenden Entwässerungseinrichtungen wird als dringend erforderlich angesehen.

Weiterhin stellen Haag+Noll die möglichen Varianten einer **Weiterentwicklung** des Westfriedhofs gegenüber und berücksichtigen dabei die Vor- und Nachteile der technischen Verfahren, die Auswirkungen der Bauarbeiten auf den täglichen Friedhofsbetrieb und die Friedhofsbesucher sowie die erforderlichen Baukosten:

- **Variante I:** Friedhofserweiterung auf den Fl. 841+841/85 (wie vom GR 2001 beschlossen). Einbau von 650 Grabkammern.
- **Variante IIa:** Neuanlage Grabfeld nördlich der Aussegnungshalle mit ca. 150 Grabkammern und Sanierung der Gräber im Bestand durch Einbau eines Drainagesystems mit Bodenaustausch
- **Variante IIb:** Neuanlage Grabfeld nördlich der Aussegnungshalle mit ca. 150 Grabkammern und Sanierung der Gräber im Bestand durch Einbau eines Drainage- und Grabkammersystems

Als wesentlicher Nachteil der Erweiterungsvariante I erweist sich, dass große bestehende Friedhofsflächen über Jahre hinaus nicht mehr genutzt werden können, aber gepflegt werden müssen. Wesentlicher Nachteil der Sanierungsvarianten IIa und IIb ist, dass während der notwendigen Bauarbeiten über mehrere Jahre hinweg mit Beeinträchtigungen der Friedhofsbesucher gerechnet werden muss.

In der Abwägung aller Aspekte wird die Sanierungsvariante IIa zur Ausführung vorgeschlagen (vgl. Erläuterungsbericht, Seite 18).

Bei der **Sanierungsvariante IIa** soll wie folgt vorgegangen werden:

1. Zunächst werden kurzfristig die **Dränageleitungen in den Grabfeldern 12-16 und 50+51 saniert** um dort eine ordnungsgemäße Bestattung sicherzustellen.
2. Anschließend wird nördlich der Aussegnungshalle ein **neues Grabfeld mit ca. 150 Grabkammern** angelegt. Grabkammern erfordern zunächst zwar höhere Investitionskosten, ermöglichen aber insgesamt einen wirtschaftlicheren Betrieb. Zeitgleich sollen die Oberflächenentwässerungsanlagen in den Hauptwegen saniert werden.

3. **Einbau von Vorflutleitungen** mittels Horizontalbohrverfahren. Daran können dann in den folgenden Bauabschnitten die Drainageleitungen zwischen den Grabreihen angeschlossen werden.

Durch das neue Grabfeld nördlich der Aussegnungshalle können die Bauarbeiten in den bestehenden Grabfeldern weiter in die Zukunft verlagert werden. Das heißt, dass in zunehmend größeren Bereichen die Ruhezeiten ablaufen und Gräber abgeräumt werden. Dadurch können Bauarbeiten gebündelt und Beeinträchtigungen der Friedhofsbesucher zumindest teilweise vermieden werden.

Die zeitliche Abwicklung und die erforderliche Mittelbereitstellung stellt sich wie folgt dar:

Bauabschnitt	Maßnahme	Jahr	Baukosten (brutto)
1	Sanierung der Drainagen in den Grabfeldern 12-16, 50+51	2007	48.000,-- €
2	Neuanlage Grabfeld nördlich der Aussegnungshalle mit ca. 150 Grabkammern (511.000 €) Sanierung der Oberflächenentwässerungsanlagen in den Hauptwegen (102.000 €)	2008	613.000,-- €
3	Einbau der Vorflutleitungen	2010	240.000,-- €
	Gesamtkosten (brutto)		901.000,-- €

Ausblick:

Das neue Grabfeld nördlich der Aussegnungshalle wird voraussichtlich 2012 - 2013 belegt sein. Spätestens dann müssen die **Drainageleitungen zwischen den Grabreihen** eingebaut werden. Dafür sind nach heutigem Stand zwischen den Jahren 2011 und 2020 in der Summe ca. 823.000 € notwendig.

Die Erfahrungen anderer Städte und Gemeinden bei der Sanierung von Friedhöfen auf Problemstandorten haben gezeigt, dass durch die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit eine hohe Akzeptanz erreicht werden kann. Daher soll am 26. April 2007 eine Bürgerinformation im Saal der evangelischen Johannesgemeinde in der Weststadt angeboten werden.

Anlagen:

Stadt Ravensburg, Tiefbauamt: Ravensburger Friedhöfe – Ein Wegweiser.
Ravensburg, 2003.

Erläuterungsbericht Hauptfriedhof Ravensburg – Sanierungskonzept Wege,
Entwässerung und Stützmauern. Kurzfassung – Naumann + Naumann, Ra-
vensburg, März 2007, 17 Seiten

Maßnahmenplan 2 Hauptfriedhof: Sanierungskonzept für Wege, Entwässe-
rung und Mauern – Naumann + Naumann, Ravensburg, 14.03.2007

Erläuterungsbericht Sanierung Westfriedhof – Haag+Noll, Ravensburg, März
2007, 20 Seiten.

Übersichtslageplan Sanierungskonzept - Haag+Noll, Ravensburg 21.03.2007.